

des Dollars verlangt hat, um wieder auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu werden, ein Dollarstand von 21000 ließ sich eben nicht mehr aufrechterhalten, weil er die Bestände der Reichsbank zu sehr lichtete. Der Zwiespalt zwischen den Interessen der Verbraucherschicht und den der Wirtschaftskreise wird freilich weiterbestehen, die Lebenshaltungskosten können nur vermindert werden, wenn durch eine Senkung der Devisen die Einfuhrartikel verbilligt werden, auf der anderen Seite kann man die Wirtschaft mit einem schwerkranken Körper vergleichen, der nur noch durch Zuführung von Reizstoffen am Leben erhalten wird. Das wird so lange nicht zu ändern sein, ehe wir nicht wissen, was wir wirklich zu zahlen haben. Hoffen wir, daß in den Verhandlungen wegen des Ruhreinbruchs klipp und klar eine Summe festgesetzt wird, die unsere sämtlichen Verpflichtungen umfaßt. Da können wir daran arbeiten, diese aufzubringen, und wieder hoch kommen.

Eine Lehre muß man auf alle Fälle aus diesem Intermezzo ziehen: die berufsmäßige Spekulation, die sich nicht scheut, aus der Interventionstaktik der Reichsbank Nutzen zu ziehen, soweit sie im Inland sitzt, noch mehr einzudämmen. In der augenblicklichen Situation, wo alles darauf ankommt, unsere Währung zu stützen, ist es ein Verbrechen am Vaterlande, den Dollar hochzutreiben. Das Reichskabinett hat aus dieser Erwägung heraus zwei Maßnahmen beschlossen, die Einfuhr einzuschränken und eine Anmeldepflicht für Devisen einzuführen. Die erste trifft Unbeteiligte, die zweite ist unzulänglich, weil undurchführbar. Soll die Lawine abgewehrt werden, die uns bedroht, so muß auf die Stimmung der ausländischen Spekulanten eingewirkt werden, die ausschlaggebend sind, und zwar muß ihnen die Lust genommen werden, weiter Markbeträge zu verkaufen, indem die Reichsbank zeigt, daß sie in der Lage ist, den Kurs zu halten. Ist einmal der Stein ins Rollen gekommen, so ist er nicht zu halten. Der Verlauf der Sonnabendbörse (21. April) zeigte, daß sich die Reichsbank der Wichtigkeit des Tages bewußt war; es gelang ihr, den Dollar auf 25486 zu drücken. Es ist sonach die Annahme berechtigt, daß der Dollarschreck wieder in der Versenkung verschwindet und das ganze ein Spuk gewesen ist, der uns aber zeigt, wohin wir kommen, wenn wir nicht auf der Hut sind.

Dr. W.

Multiplikatoren

Selt 19. April Gruppe IV und V erhöht

Gruppe I	1700	Gruppe III	3200
" II	2000	" IV	6000
" IIa	2600	" V	6500
" IIb	3300		

Firmennachrichten aus Industrie und Großhandel

Gebrüder Junghans, A.-G., Schramberg. Die Gesellschaft beruft für Freitag, den 27. April, eine Generalversammlung nach Stuttgart ein. Beantragt wird die Erhöhung des Grundkapitals um 40 Millionen, die durch Umwandlung der Vorzugsaktien A in Stammaktien erfolgen soll. Ferner steht eine Reihe von Satzungsänderungen auf der Tagesordnung.

Uhrenfabrik Rheinfelden, A.-G., in Säckingen. Wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, wurde unter Beteiligung schweizerischen Kapitals und der Säckinger Uhrenindustrie Schweizer Blättern zufolge mit einem vorläufigen Aktienkapital von 6 Mill. Mk. die Uhrenfabrik Rheinfelden, A.-G., in Säckingen errichtet. Zu den Gründern der Gesellschaft gehören unter anderem die Firma Elg, Inhaberin der Uhrenfurniturrenhandlung Chronos in Berlin, und die schweizerische Uhrenfabrik Michel in Grenchen.

Edelmetallmarkt

Der Goldankaufspreis des Reiches beträgt bis auf weiteres unverändert 85000 Mk. für ein 20-Mk.-Stück.

Post und Reichsbank zahlen für eine Silbermark 1500 Papiermark.

Inhalt: Reichstagung 1923, Dresden 5. bis 10. Mai — Bekanntmachungen der Verbandsleitung — Ruhrhilfe für das Uhren- und Goldwarengewerbe — Aus der Geschichte der Dresdener Uhrmacherei (Fortsetzung) — Tourbillon-, Karussell- und Fünfminutendrehgang-Uhren — Sprechsaal — Innungs- und Vereinsnachrichten — Versammlungskalender — Verschiedenes — Handel und Volkswirtschaft

Verlag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband), E. V., Halle (Saale) — Gesamtleitung W. König in Halle (Saale) Verantwortl. Schriftleiter A. Scholze in Halle (Saale). — Druck von Wilhelm Knapp in Halle (Saale).

Der Konventionspreis für Arbeitssilber beträgt

für die Zeit vom 23. bis 29. April:
 1 kg 0,800 . . . 586000 Mk. 1 kg 0,900 . . . 673900 Mk
 1 „ 0,835 . . . 615800 „ 1 „ 0,925 . . . 703200 „
 Verarbeitungskosten 59000 Mk. je Kilogramm.

Das Goldzollaufgeld beträgt in der Zeit vom 25. April bis 1. Mai 502900 %.

Der Goldweltmarktpreis betrug für die Tage vom 23. bis 25. April 19936107 Mk.

Edelmetallpreise in Pforzheim. (Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim.)

	Barrengold		Feinsilber		Platin	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
17. April	14 400	15 000	427 000	435 000	69 750	71 000
18 „	15 750	23 000	460 000	630 000	73 000	100 000
19 „	19 500	22 000	590 000	640 000	90 000	100 000
20 „	17 000	18 000	520 000	590 000	85 000	90 000
21 „	17 750	18 250	520 000	525 000	85 000	95 000
23. „	19 500	20 000	580 000	600 000	95 000	98 000

Edelmetallpreise in Berlin. (Mitgeteilt von der Firma Bischoff & Schulze in Berlin W 50, Ansbacher Straße 41.)

Datum	Zwanzigmarkstücke	Feingold pro Gramm	Barrensilber 0,900, pro Gramm Feinsilber		Platin pro Gramm
			Freiverkehr	Amtlich	
17. April	108000—116000	14200—15000	426—455	430—431	68000—70000
18. „	125000—150000	15500—21000	460—630	610—620	72000—94000
19. „	125000—145000	19000—22000	590—630	610—620	85000—95000
20. „	125000—135000	17000—18000	500—530	510—520	80000—86000
21. „	—	—	—	—	—
23. „	135000—150000	17750—20500	530—590	—	88000—95000

Silberpreise in Hamburg. (Mitgeteilt von Jacob R. Rothschild, Makler an der Hamburger Metallbörse.)

	Brief	Geld	Bezahlt		Brief	Geld	Bezahlt
prompt.	457 ¹ / ₂	452 ¹ / ₂	432/455	prompt.	520	510	
April . . .	457 ¹ / ₂	452 ¹ / ₂		April . . .	520	510	
Mai . . .	465	460	437 ¹ / ₂	Mai . . .	525	517 ¹ / ₂	
Juni . . .	502 ¹ / ₂	497 ¹ / ₂	{ 472 ¹ / ₂ 500	Juni . . .	570	565	565/575
18. April:				23. April:			
prompt.	650	620		prompt.	605	595	
April . . .	650	620	645	April . . .	605	595	605
Mai . . .	680	650		Mai . . .	610	600	
Juni . . .	730	710		Juni . . .	660	655	{ 655 657 ¹ / ₂

Preise in 1000 Mk.

Devisenkurse in Berlin

Mittelkurse (für Anzahlung in Berlin auf)	Friedensparität	19. 3.	26. 3.	3. 4.	9. 4.	16. 4.	23. 4.	
Holland	168,74	Guld.	824 500,—	825 000,—	830 000,—	826 000,—	827 000,—	1070 000,—
Schweden	112,50	Kr.	556 250,—	555 500,—	560 000,—	559 000,—	561 750,—	735 000,—
London	20,48	£	98 000,—	98 000,—	98 249,50	98 625,—	98 125,—	127 500,—
New York	4,20	\$	20 892,50	20 915,—	21 099,50	21 130,—	21 150,—	27 500,—
Paris	81,—	Fr.	133 000,—	134 150,—	140 245,—	142 000,—	141 000,—	183 000,—
Schweiz	81,—	Fr.	387 600,—	386 100,—	389 950,—	386 250,—	384 500,—	500 000,—

Die nächste Nummer erscheint am 4. Mai
Schlussstag für Text . . . am 28. April früh 8 Uhr
 für Anzeigen am 30. April früh 8 Uhr

